Nr. 200. Dienstag 28. August 1900. 12. Jahrgang.

General Anzeiger

für Halle und den Saalkreis.

Hallesches Tageblatt.

Abonnement 50 Pfg. pro Monat frei in's Haus. Durch die Post unter Nr. 2993 M. 1.50 pro Quart. exl. Bestellgeld. Insertions-Preis pro 5 gesp. Petitzeile 15 Pf.; auswärtige Anzeigen 20 Pf.; Reklamen 50 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Haupt-Expedition: Große Ulrichstraße Nr. 16 (Eingang Dachrinnstraße).

Anzeigen nehmen ferner sämmtliche Filialen entgegen. Erscheint täglich Nachmittags zwischen 3—5 Uhr.

Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Hallesche Familien-Blätter" und „Der Bauernfreund".

Hallesche Neueste Nachrichten.

Für die Redaktion verantwortlich: Wilhelm Lesse (Politik, Theater, Feuilleton etc.) Theodor Koch-Erkenlenz, Handel und Volkswirthschaft. Alfred Gensch (Lokales und Provinzielles). Sämmtlich in Halle a. S.

Redaktion: Gr. Ulrichstraße 16, Eingang Dachrinnstraße, Treppe B. Sprechstunde: 4—5 Uhr Nachmittags. Für Rückgabe unverlangter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.

Druck und Verlag von W. Knapp in Halle a. S. — Fernsprecher 213. —

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Der Kaiser in Erfurt.

* **Halle**, 27. August.

Anläßlich der am Sonnabend in Gegenwart des Kaiserpaares stattgehabten Enthüllung des Denkmals für Kaiser Wilhelm den Großen prangte die Blumenstadt Erfurt im Festgewande. Sämmtliche Straßen waren mit Flaggen, Kränzen und Laubgewinden reich geschmückt. Kurz vor 10 Uhr trafen die Majestäten in Erfurt ein. Im Gefolge des Kaisers befanden sich Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg, Oberpräsident v. Boetticher, die Chefs des Militär- und Civilkabinets v. Hahnke und v. Lucanus; im Gefolge der Kaiserin: Kammerherr Graf v. Mülinen und die Hofdame Fräulein v. Gersdorf. Auf dem Denkmalsplatz hatten am Kaiserzelt die Spitzen der Militär-, Staats- und Stadtbehörden Aufstellung genommen, an der linken Seite die Ehrenkompagnie, rechts waren die vereinigten Gesangvereine aufgestellt. Der Kaiser schritt zunächst die Front der Ehrenkompagnie ab, während die Kaiserin sich in das Kaiserzelt begab. Nachdem die vereinigten Gesangvereine einen zum Festtage gedichteten und vom Liedermeister der vereinigten Sänger Rudolph komponirten Festgesang gesungen hatten, begrüßte der Oberbürgermeister Dr. Schmidt die Majestäten in einer längeren Rede und bat den Kaiser, den Befehl zur Enthüllung des Denkmals zu geben. Auf Befehl des Kaisers fiel dann die Hülle, während die Musik „Heil Dir im Siegerkranz" spielte. Sodann wurde der Choral „Lobe den Herren" gesungen. Der Kaiser besichtigte das Denkmal in Begleitung des Schöpfers desselben, Prof. Brunow-Berlin, und des Bürgermeisters und ritt dann um den ganzen Festplatz. Nachdem die Ehrenkompagnie im Parademarsch vorbeimarschirt war, unternahmen die Majestäten eine Besichtigung der Stadt und begaben sich zunächst nach dem Friedrich-Wilhelmsplatz, wo die Kriegervereine aufgestellt und die Mädchenschulen auf den 77 Centimeter breiten Domstufen gruppirt waren, und zwar so, daß die Kinder mit farbigen Kleidern ein „W" auf weißem Grunde bildeten. Der Kaiser schien über diese eigenartige Huldigung sehr erfreut zu sein.

Hierauf begaben sich die Majestäten nach dem Rathhause, wo der Kaiserin abermals ein schöner Strauß und dem Kaiser ein Ehrentrunk der Stadt Erfurt in einem zu diesem Zwecke gestifteten Pokal vom Oberbürgermeister Dr. Schmidt mit ungefähr folgenden Worten überreicht wurde: Erfurt habe im Jahre 1883 Kaiser Wilhelm dem Großen seine Huldigungen darbringen können. Wenige Jahre später habe das deutsche Volk und mit ihm Erfurt den Verlust des ersten Kaisers betrauert. Der Magistrat und die Stadtverordneten hätten einstimmig beschlossen, dem Kaiser ein Denkmal zu errichten; der heutige Tag der Einweihung desselben erhalte durch die Anwesenheit der Majestäten in der Mitte der treuen Bürgerschaft den rechten Glanz. Im Mittelalter eine der ersten Städte Deutschlands, sei Erfurt später zu einer Kreisstadt herabgesunken; es sei nicht lange nach der Geburt des hochseligen Kaisers an Preußen gekommen. Unter der landesväterlichen Fürsorge der Hohenzollern, insbesondere durch die Gnade Kaiser Wilhelms des Großen wieder erblüht, blicke Erfurt mit innigem Danke auf das erste Jahrhundert, das es unter dem Scepter der Hohenzollern erlebt hat, zurück und hoffnungsvoll in die Zukunft. Dr. Schmidt schloß mit dem Gelöbniß unwandelbarer und treuer Hingabe an Se. Majestät den Kaiser und Sein erlauchtes Haus in guten und in bösen Tagen.

Hierauf erwiderte der Kaiser Folgendes:

„Ihrer Einladung zu entsprechen, habe ich mich gern entschlossen in Erinnerung an meinen hochseligen Herrn Großvater. Ich war Zeuge seiner letzten Anwesenheit in Erfurt und werde nicht vergessen den Jubel der hiesigen Bevölkerung und den Ausdruck der hohen Freude der Bürgerschaft darüber, daß die landesväterlichen milden Augen des hochseligen Herrn über der Stadt leuchteten. Seit der Zeit hat, wie ich mich persönlich überzeugen konnte, die Stadt einen gewaltigen Aufschwung genommen. Sie wird wohl die größte und maßgebendste Stadt Thüringens werden, dank der Opferfreudigkeit der Bürgerschaft und dank der Hilfe meines Großvaters. Indem ich diesen deutschen Wein an die Lippen setze, verbinde ich damit den innigsten Wunsch, daß die Stadt Erfurt grünen und blühen und sich weiter entwickeln möge, in der Hoffnung, daß es mir immer vergönnt sein werde, ihr den für die Entwickelung eines großen städtischen Gemeinwesens nöthigen Frieden zu erhalten. Dazu verhelfe uns Gott! Auf das Wohl der Stadt Erfurt!"

Unter dem Jubel der Bevölkerung begab sich das Kaiserpaar sodann nach dem Bahnhofe zurück, wo die Abreise gleich nach 11 Uhr erfolgte. Bei ihrer Abreise trugen sich der Kaiser und die Kaiserin auf dem Bahnhofe in das Goldene Buch der Stadt Erfurt ein, das nur für Fürstlichkeiten bestimmt ist. Abends fand eine Festvorstellung im Stadttheater statt, welcher die Spitzen der Behörden anwohnten.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 26. August. (Hofnachrichten.) Das Kaiserpaar, das gestern in Erfurt anläßlich der dort stattgehabten Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals geweilt hat, traf um 4½ Uhr mittels Sonderzuges auf der Wildparkstation ein und wurde auf dem Bahnhofe von den Prinzen August und Oskar empfangen. Kurz nach 5 Uhr langten auch Prinz Joachim und Prinzessin Victoria Luise in Wildpark an.

— (Zur Abwehr von Verunglimpfungen Waldersees) tritt gegen die von einigen Blättern an dem Feldmarschall und seiner Mission geübte Kritik schreibt der „Reichsanzeiger": In einem Theil der deutschen Presse tritt immer weniger verhüllt das Bestreben hervor, den nach China in See gegangenen deutschen Oberbefehlshaber über die Truppen der verbündeten Großmächte durch Angriffe vom Standpunkte der parlamentarischen Fraktionspolitik zu verunglimpfen. Den Grafen Waldersee begleiten auf der Fahrt nach Ostasien neben den ehrenvollen Anerkennung der seiner Wahl zum Oberbefehlshaber beigetretenen auswärtigen Staaten das unerschütterliche Vertrauen des Kaisers und die Segenswünsche der Nation, die in dem zur Erfüllung einer hohen Aufgabe auszuziehenden Feldherrn den Schildhalter ihrer Ehre in fernen überseeischen Ländern erblickt. Schon die Rücksicht auf diese einzigartige Stellung, wie sie bisher niemals einem deutschen Heerführer zu Theil ward, sollte hinreichen, um ihren Träger gegen parteipolitische Beschädigungen zu schützen. Es kommt hinzu, daß Graf Waldersee nicht in der Lage ist, sich der Angriffe von Gegnern zu erwehren, die dem fern von der Heimath Weilenden jetzt in den Rücken fallen. Eben deshalb muß an dieser Stelle entschieden Verwahrung dagegen eingelegt werden im Namen von tausend deutschen Eltern, deren Söhne draußen vor dem Feinde stehen, wie im Namen dieser unserer braven Truppen, die getreu ihrem Eid mit Gott für Kaiser und Reich den von den Vätern übernommenen Ruhm der deutschen Waffen wahren und erneuern werden. — Die „Nordd. Allg. Ztg." spricht sich in ähnlichem Sinne aus und wendet sich besonders gegen die „Frkf. Ztg.", der sie die Führerschaft in der persönlichen Anfeindung des Grafen Waldersee vorwirft.

— (Ueber ein geplantes Attentat auf den Erbgroßherzog von Luxemburg) wird aus Bad Tölz Folgendes geschrieben: Obwohl die Sache sehr geheim gehalten wurde, drang doch in die Oeffentlichkeit, daß man in der Familie des zur Zeit mit seinem Sohne auf Schloß Hohenburg weilenden Großherzogs von Luxemburg ernstlich beunruhigt war, weil kurz nach dem Morde des italienischen Königs Drohbriefe einliefen und auch von anderer Seite Warnungen kamen. Man setzte sich mit der Münchener Polizeidirektion und dem Bezirksamt in Tölz in's Benehmen; die Polizeidirektion sandte auch einen Polizeirath und verschiedene Kriminalschutzleute in Civil nach Lenggries ab, die bis in die letzten Tage in Lenggries und Hohenburg verweilten. Eine ernste Bedeutung darf jedoch der Attentatsgeschichte kaum beigelegt werden, wenn auch das Hofmarschallamt des Großherzogs die Sache mit Besorgniß verfolgte und mehrere Besprechungen mit dem Polizeirath Dillmann in der Affaire hatte."

— (Die Frage der Schaffung eines Kolonial-Ministeriums) scheint aus dem Stadium der akademischen Erörterung herausgetreten zu sein. Im Kriegsministerium hat auch bereits eine ostasiatische Abtheilung für die Angelegenheiten der Truppen in China geschaffen werden müssen, wie andererseits die Entwickelung der Schutzgebiete eine Fülle von Arbeitsstoff mit sich bringt. Die überseeischen Fragen greifen in die verschiedensten Verwaltungszweige ein und verlangen ununterbrochen neue Organisationen. Eine einheitliche Leitung wird als nothwendig erkannt. Ein Staat mit ausgedehntem Kolonialbesitz bedarf eines Kolonial-Ministeriums und seine Bildung wird als bevorstehend gemeldet.

— (Nach Europa zurück) bringt der in Neapel eingetroffene Dampfer „Stuttgart" 9 Offiziere und Unteroffiziere und 77 Mann, welche zu den Schiffen „Altis", „Hertha", „Hansa", „Irene" und „Kaiserin Augusta" gehören. Der Senator Atenolfi, der Präsident des Vereins des Rothen Kreuzes, begab sich, laut Meldung aus Neapel, an Bord der „Stuttgart", um Liebesgaben zu vertheilen. Zahlreiche Fahrzeuge, mit Italienern und Deutschen besetzt, umgeben die „Stuttgart", als sie unter den Klängen der italienischen Königshymne, der Garibaldi-Hymne und der deutschen Volkshymne in See sticht, um über Genua, Southampton und Antwerpen nach Bremen weiterzugehen.

— (Das erste Feldtelegramm des ostasiatischen Expeditionscorps) ist Sonnabend Nachmittag 2 Uhr beim Haupttelegraphenamt in Berlin eingetroffen. Es ist in Colombo auf Ceylon um 2 Uhr Nachmittags, also nach Berliner Zeit Sonnabend früh 9 Uhr aufgegeben. Das Sammeltelegramm enthält fünf Nachrichten, die sämmtlich von Sanitätsoffizieren des Sanitätscorps herrühren. Alle fünf Nachrichten lauten erfreulicherweise günstig. Hiernach wiederholt sich die Nachricht 67 des Schlüssels für Feldtelegramme. Sie lautet: „Befinden fortgesetzt gut. Gruß." Die fünfte Nachricht trägt die Nummer 46. Sie besagt: „Herzlichen Glückwunsch und Gruß." Das Sammeltelegramm ist vom Haupttelegraphenamt sofort in seine Bestandtheile aufgelöst und nach dem vorgeschriebenen Verfahren an die von den Absendern aufgegebenen einzelnen Empfänger in der Heimath mit der Bezeichnung „Feldtelegramm" telegraphisch mitgetheilt worden.

— (Der Schlachtenmaler Kossak) war vom Kaiser aufgefordert worden, den Feldmarschall Grafen Waldersee nach China zu begleiten, um eine Reihe Schlachtenbilder vom europäisch-asiatischen Kriege für den Kaiser zu malen. Kossak hat jedoch diesen Auftrag abgelehnt, und zwar aus Gründen, die der Maler in einem Schreiben an das polnische Blatt „Dziennik Poznanski" in Posen mittheilt. In diesem Schreiben heißt es u. A.: „Ich bin wahr, daß Kaiser Wilhelm II. mich allergnädigst zum Stab des Feldmarschall Grafen Waldersee berufen hatte, damit ich eine ganze Serie von Schlachtenbildern aus dem europäisch-asiatischen Krieg für Se. Majestät herstelle; jedoch muß ich Ihnen mittheilen, daß es mir unmöglich war, der ehrenvollen und gnädigen Aufforderung Kaiser Wilhelms II. nachzukommen, da ich schon früher Verpflichtungen übernommen hatte, die mir dies zur Unmöglichkeit machten."

— (Der neue Kolonialdirektor Dr. Stübel) hat nun am 22. d. M. mit einer Ansprache an die Mitglieder der Kolonialverwaltung sein Amt feierlich übernommen. In dieser Ansprache hat er dem Vernehmen nach hauptsächlich betont, daß er die großen Schwierigkeiten, die das Amt des Kolonialdirektors zur Zeit bietet, keineswegs verkenne. Er

Die Freiherren von Fillungen.

Roman von B. Corony.

22] (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ein trotziger Zug legte sich um den kleinen, herbgeschlossenen Mund.

„Wenn Du nur willst, mein Lieb! Thu's mir zu Liebe. Komm! Gieb ihm einen Beweis Deines kindlichen Entgegenkommens."

„Gut!"

Inez stand auf.

„Begleitest Du mich zu ihm?"

„Ja!"

Sie ließ es zu, daß er ihren Arm in den seinigen legte.

Aber als beide der Thür zuschritten, rief Wolf: „Welche Rosenpracht! Ich bemerke sie erst jetzt. Hast Du den Garten geplündert? Das war sehr vernünftig, denn Regen und Sturm würden ja doch alles verwüstet haben."

„Nein — diese Blumen wurden mir aus der Schweiz geschickt", erwiderte Inez kurz.

„Von Hartenaus?"

„Natürlich."

„Willst Du Papa nicht einige bringen?"

Ein kurzes Zögern, dann raffte das Mädchen so viele zusammen, wie ihre kleine Hand halten konnte, und lief durch den langen, halbdunklen Korridor voraus. Wolf folgte ihr.

Der Majoratsherr, der im Lehnstuhl saß, blickte den beiden kühl entgegen. Als Inez die Rosen auf seine Knie legte und ihm erzählte, sie habe sie aus Genf erhalten, sagte er frostig: „Ich danke Dir, mein Kind. Aber Du solltest Dich dieses Geschenks Deiner Verwandten nicht berauben."

„Meine Braut hoffte Dir damit eine Freude zu bereiten", bemerkte Wolf. „Ist es Dir recht, wenn wir den Thee bei Dir nehmen?"

„Gewiß!"

Der Baron klingelte und gab Befehle.

Im Nebenzimmer wurde der Theetisch gedeckt. Jadwiga ließ sich entschuldigen, sie bedürfe der Ruhe. Kasimir aber kam und nahm seinen Platz der Kreolin gegenüber ein.

Die Unterhaltung verlief ziemlich steif und einsilbig.

Die sonst so lebhafte Inez war zerstreut. Oft wandten sich ihre Blicke den Bergen zu, als möchten sie darüber hinweg in weite Fernen schweifen, was Kasimir zu dem ironischen Ausruf veranlaßte: „Die Blumengrüße aus der Schweiz scheinen Dich melancholisch gestimmt zu haben. Nun findest Du unser kleines Gebirgsnest, wie ich Dich G. vorhin nennen hörte, wohl doppelt langweilig?"

Sie warf den hübschen Kopf zurück und antwortete nicht, aber der Majoratsherr sagte streng: „Ich bedaure es sehr, wenn Du Deiner zukünftigen Heimath keinen anderen Namen zu geben weißt. Die vornehmsten und edelsten Frauen fühlten sich hier glücklich und zufrieden; sie waren stolz darauf, in diesem tannenumrauschten Schloß zu leben. Du —"

„Inez wird es auch sein, Papa!" unterbrach ihn Wolf. „Lassen wir ihr Zeit, sich erst an alles zu gewöhnen. Man ist nicht immer Herr seiner augenblicklichen Stimmungen. — Willst Du nicht spielen oder singen, Inez?" wandte er sich an das Mädchen.

Sie schreckte wie aus einem Traum empor. „Singen?"

„Wir alle hören Deine Stimme so gern. Willst Du nicht singen? Oder spielen?"

„Natürlich! Alles, was Ihr wünscht!"

Sie sprang auf und eilte an den Flügel.

Wolfgang wollte ihr folgen, aber der Freiherr hielt ihn zurück. „Bleibe sitzen. Noch weiß ich ja gar nicht, wie Du die betreffende Angelegenheit geregelt hast. Wir sind ja hier in keinem Concertsaal, können also der Musik auch lauschen, ohne deshalb in tiefstes Schweigen zu versinken."

In flüsterndem Tone erzählte der junge Mann, während Inez die fünfte Rhapsodie von Liszt zu spielen begann.

Wie wild die originellen, ungarischen Weisen unter ihren schlanken Händen erbrausten, jauchzend, klagend, voll zügelloser Lust und tiefem Weh!

Plötzlich fiel ein Schatten auf die Notenblätter. Kasimir war herangekommen, um sie umzuwenden.

„Erspare Dir diese Mühe", warf Inez hin.

„Ich unterziehe mich ihr um so lieber, als ich weiß, daß ich Dir damit einen Gefallen erweise", erwiderte er malicids.

Sie zuckte gleichgültig mit den Achseln und nahm keine Notiz mehr von ihm, vergaß wohl auch seine unmittelbare Nähe. Ihre leidenschaftliche, von unberechtigten Wünschen gequälte Seele machte sich Luft in diesem Spiel.

Als der letzte Ton verklungen, war es Inez, als brenne ein Vulkan in ihrem Innern. Sie zog das Taschentuch hervor und drückte es an die feuchte Stirn.

Dabei flatterte etwas Weißes zu Boden.

Kasimir stellte schnell den Fuß darauf und nahm es später unbemerkt an sich.

Dann begann Inez ein spanisches Liebeslied zu singen, brach aber plötzlich ab und schlug wie ein unartiges Kind auf die Tasten, daß es ebenso unangenehm klang, wie das jüngste Fillungen jetzt laut ertönendes Lachen.

„Was ist?" fragte Wolf, den Kopf wendend. „Willst Du nicht weiter singen?"

„Nein! Weshalb denn, da doch niemand zuhört!"

„Diese gereizte Stimmung —"

„Daran ist vielleicht der starke Rosenduft schuld", spottete Kasimir. „Uebrigens hat meine schöne Schwägerin ganz recht. Wenn Du mit Papa von Geschäften sprichst, braucht sie dazu keine Musik zu machen, und ich — der einzige, der aufmerksam lauschte — bin ja bekanntlich „niemand".

Inez stieß den Klavierstuhl zurück und huschte hinaus. Ihr war es, als müsse sie ersticken.

„Was hat das Mädchen für kindische Launen, und wie schlecht ist sie erzogen!" tadelte der Majoratsherr und setzte, als Wolf eine entschuldigende Bemerkung vorbringen wollte, ungeduldig hinzu: „Laßt mich allein."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19000828012/fragment/page=0001

werde das Mögliche thun, um ihnen zu begegnen; dazu sei aber vor Allem das Zusammenarbeiten der Beamten nothwendig.

— (Dr. Wilhelm v. Oechelhäuser) beging am Sonntag in voller Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag. Dr. Oechelhäuser, geboren am 26. August 1820 in Siegen, ist einer der hervorragendsten Mitglieder der nationalliberalen Partei und gehört als solches von 1878 bis 1893 dem Reichstage an. Dreiundzwanzig Jahre lang war er Generaldirektor der deutschen Kontinental-Gasgesellschaft in Dessau. Seine unermüdliche Arbeitskraft galt ferner den deutschen Kolonialbestrebungen, die er ganz bedeutend förderte. An seinem Geburtstage, der in Niederwallauf am Rhein verlebte, gingen ihm von seinen zahlreichen Freunden und Verehrern Glückwünsche in reichsten Maße zu.

— (Als Delegirte der Brooklyner deutschen Gesangvereine) sind der Fabrikbesitzer Sänger, der Pianofabrikant Wisner und der Musikdirektor Claassen in Berlin eingetroffen, um dem Kaiser den Dank für das dort abgehaltene Sängerfest abzustatten und ihm eine künstlerisch ausgestattete Dankadresse zu überreichen. Der Kaiser wird sie voraussichtlich am 1. September in Audienz empfangen.

Großbritannien.

Der Krieg in Süd-Afrika.

* **London**, 25. August. Gegen die Vollstreckung des kriegsgerichtlichen Todesurtheils an den Leutnant Cordua wegen angeblicher Verschwörung gegen das Leben des Lord Roberts hat sich in der ganzen gesitteten Welt ein Schrei der Entrüstung erhoben. Ueber die sog. Verschwörung in Pretoria haben die Engländer selbst ihre Scherze getrieben. Dem Erschossenen ist kein anderer Mitschuldiger nachgewiesen, als eben jener Mann, der ihn verrathen hatte, der englische Detectiv Gano. Dieser war der Hauptzeuge gegen Cordua und zugleich der Anstifter des ganzen Planes. Das Urtheil und seine Vollstreckung bilden daher die Fortsetzung der Gewaltpolitik, von der auch die Roberts'sche Proklamation durchweht war. Gegen letztere haben die Transvaalgesandten in Europa entschiedenen Einspruch bei Lord Salisbury erhoben, das englische Kriegsministerium sollte dem Lord Roberts die Regeln des Kriegsrechts einschärfen, da dieser England mißkreditirt und die Wuth der Buren ins Maßlose steigert.

Ueber die Erschießung Cordua's meldet das „B. Laffan" aus Pretoria unterm 25.: Vorgestern Abend wurde Cordua mitgetheilt, daß sein Todesurtheil bestätigt sei und er nur noch wenige Stunden zu leben haben werde. Der Geistliche blieb die ganze Nacht bei ihm. Um sieben Uhr Morgens öffnete der Wärter die Zelle und fand den Gefangenen bereit. Er marschirte tapfer zur Hinrichtungsstätte hinter dem Gefängniß mit dem Geistlichen an seiner Seite. Cordua zeigte keine Furcht und wurde auf sein eigenes Ersuchen nicht gebunden. Ohne Hülfe stieg er sich auf den mit der Vorderseite gegen die Kartenmauer gerichteten Stuhl, faltete die Arme und sagte dem Hauptmann Barchard kühl, er sei bereit. Die Wärter entfernten sich von ihm und des Hauptmanns schärfer Befehl „Feuer" ertönte. Sofort, als die zehn Kugeln in den Leib des Gefangenen eindrangen, streckte er die Arme hoch und fiel dann todt nieder. Cordua wurde sofort in einem Grabe beerdigt dicht bei dem Stuhl, auf dem er gesessen hatte.

Feldmarschall Roberts telegraphirt aus Wondersfontein vom 24. d. M.: General Pole-Carew hat heute, ohne auf den Widerstand des Feindes zu stoßen, der die Bergzüge zwischen Belfast und Dalmanutha besetzt hält, die Stadt Belfast genommen. Die Truppen Buller's stehen westlich von Machadodorp, während French östlich der Stadt operirte. Methuen ist in Zerrust eingetroffen und steht nunmehr mit Carrington in Verbindung. Buller begegnete am 23. d. M. einem heftigen Widerstande des Feindes, der der englischen Kavallerie eine Falle legte und auf kurze Entfernung das Feuer eröffnete. Die Geschütze der Engländer brachten aber das Feuer zum Schweigen. Der Plan der Buren ist mißlungen. In Folge eines Mißverständnisses aber wurden zwei Kompagnien vom Hauptcorps getrennt und von den Buren umzingelt und erlitten schwere Verluste. 1 Offizier und 12 Mann sind gefallen, 4 Offiziere und 57 Mann verwundet, 33 werden vermißt. — „Reut. Bur." meldet aus Krügersdorp vom 24. ds. Mts.: Delarey kam mit einer starken Truppenabtheilung von der Station Bank auf der Eisenbahnlinie Johannesburg-Potchefstroom an und richtete an die dortige, aus Londoner und kaiserlichen Freiwilligen bestehende Garnison unter Lord Albernale die Aufforderung, sich zu ergeben, was aber abgelehnt wurde. Später überschritt Dewet die Eisenbahnlinie in der Nähe von Bank und rückte nach dem Freistaat vor. Es ist offenbar, daß es sich bei der Aufforderung nur um eine List handelte, um die bezweckte Bewegung der Truppen Dewets zu decken.

Die Verluste der Engländer in Süd-Afrika hatten an Todten, Gefangenen und heimgesandten Invaliden bis zum 18. d. M. die enorme Höhe von 39 166 erreicht. Gefallen oder nachträglich an ihren Wunden gestorben sind 353 Offiziere und 3284 Mann, vermißt und gefangen sind 54 Offiziere und 2751 Mann, in der Gefangenschaft gestorben sind 1 Offizier und 85 Mann, Krankheiten erlegen sind 147 Offiziere und 5130 Mann, eines zufälligen Todes starben 1 Offizier und 86 Mann und als Invaliden heimgesandt wurden 1151 Offiziere und 26128 Mann. Nicht eingerechnet aber sind die Tausende, die jetzt noch krank in den Hospitälern in Süd-Afrika liegen.

Asien.

Die Wirren in China.

Unter der Ueberschrift: „Das Programm der Mächte" schreibt die „Köln. Ztg." zu den China aufzuerlegenden Friedensbedingungen: Wären die schuldigen Personen bestraft, so müsse zur Eintreibung einer, viele hundert Millionen Taels betragenden Kriegskostenentschädigung eine internationale Kontrolle eingesetzt, sowie eine Auflistung des Staatshaushaltes angeordnet werden. Um solche Kontrolle wirksam zu gestalten, bedürfe es einer Aufsicht in allen Zweigen der Finanzgebahrung des Reiches. Die kontrollirenden Beamten der Mächte müßten berechtigt sein, in die Finanzverwaltung der Provinzen wie der Centralgewalt bis ins Kleinste Einsicht zu nehmen, um nöthigenfalls strafend einzugreifen. Das Blatt sagt, es wisse nicht, ob die Mächte sich bereits über die zu fordernden Bürgschaften geeinigt hätten. Jedoch sei es angezeigt, die Möglichkeit zu erörtern, unter denen solche Bürgschaften, die zugleich wirksam seien und nicht einen Keil in das internationale Einvernehmen treiben, zu erzielen seien.

Als seine Söhne diesem Befehl gehorcht hatten, zog er ein Schreiben des Majors von Tattenberg hervor und las es noch einmal aufmerksam durch. Heinz korrespondirte eifrig mit ihm, und er schöpfte immer Beruhigung aus diesen Briefen des treuherzigen, alten Freundes, der in alle Familienverhältnisse eingeweiht und dem auch diese unerwünschte Verlobung kein Geheimniß war. „Du hast viel an Deiner künftigen Schwiegertochter auszusetzen", schrieb Tattenberg unter anderem, „und ich gestehe, daß mir Thea auch besser gefiel. Aber wir Alten dürfen nicht verlangen, daß die Jungen mit unseren Augen sehen. Das Mädchen ist fast noch ein Kind und die Liebe eine treffliche Lehrmeisterin."

„Die Liebe —" murmelte der alte Freiherr, das Schreiben wieder zusammenfaltend. „Die Liebe! Ist Inez eines so hohen, reinen Gefühls wirklich fähig? Ich bezweifle es! Gott gebe, daß ich mich täusche!"

Wolf suchte unterdessen seine Braut auf und fand sie in Thränen.

„Was hast Du nur heute, Inez? Was fehlt Dir?" fragte er bestürzt.

Es dauerte eine geraume Weile, ehe sie von Schluchzen unterbrochen stammelte: „Es ist so still und finster hier — und Dein Vater so unfreundlich gegen mich."

Erschrocken schloß Wolf sie in die Arme.

„Beruhige Dich, mein Lieb! Du kennst ja Papas Art. Er meint es wahrlich nicht böse. Und still — finster — was willst Du damit sagen? Wo Du bist, ist für mich das Licht, und befänden wir uns auch in undurchdringlichem Dunkel. Rechnest Du denn unser Beisammensein für nichts?"

„Höre doch auf, mich mit solchen Fragen zu quälen!"

(Fortsetzung folgt.)

Den Londoner Blättern wird aus Shanghai vom Freitag gemeldet, die Kaiserin und der Hof seien von den zu ihrer Verfolgung entsandten japanischen Truppen 80 Meilen südwestlich von Peking eingeholt worden. Kaiser Kwangsü habe sich unverzüglich unter den Schutz der Perseiler gestellt. Sollten diese Nachrichten sich als zutreffend erweisen, so dürfte die ränkevolle Oberherrscherin Chinas bald von ihrem Schicksal ereilt werden und eine vorläufige Lösung der chinesischen Frage ein gut Stück näher gerückt sein. — Der zweite Admiral des deutschen Kreuzergeschwaders meldet aus Taku vom 25. d. M.: Russische, am 22. in Tientsin eingetroffene Drahtungen sagen, daß im Südtheil Pekings noch starke Boxermengen, in der Kaiserstadt chinesische Truppen unter Prinz Tsching stehen. Kaiser und Kaiserin haben Peking verlassen. In Peking ist Militärverwaltung eingerichtet. Am 22. früh sollen ungefähr hundert Flüchtlinge aus Peking von Tungschu auf Prähmen abgereist sein.

Dagegen berichtet der französische General Frey aus Peking unter dem 26. August nach Paris, daß es den verbündeten Truppen, worunter sich auch die erste von Indochina gesandte französische Abtheilung befunden habe, gelungen ist, allmählich die Boxer von allen Punkten, die sie noch besetzt hielten, zu vertreiben. Die Verbündeten lagern rund um den kaiserlichen Palast, der von einigen Soldaten der regulären chinesischen Armee besetzt gehalten wird. Die Generale der verbündeten Truppen haben beschlossen, die internationale Armee quer durch den Palast durchziehen zu lassen; darauf sollen die Palastthore geschlossen werden. — Somit liegt aus Peking nur folgende Meldung älteren Datums vor: Dem „Bur. Reuter" wird vom 17. d. Mts. gemeldet: Die japanischen Truppen befinden sich an den Thoren der „Verbotenen Stadt". Die Truppen erwarten die Befehle ihrer Regierungen, ob sie die „Verbotene Stadt" besetzt halten oder zerstören sollen. Es heißt, Prinz Tuan sei in Peking gesehen worden; man stellt eifrige Nachforschungen an, um ihn aufzufinden. Chinesische Kavallerie ist in der Nähe von Tungschu aufgetaucht. Eine Schwadron indischer und amerikanischer Kavallerie hat sich zur Verfolgung der Kaiserin aufgemacht, die, wie man glaubt, ihren Hof nach der früheren Hauptstadt Singanfu verlegt hat.

„Reut. Bur." meldet vom 23. d. M.: Die Transportschiffe mit den Truppen der einzelnen Mächte an Bord treffen allmählich in Taku ein. Drei der sechs deutschen Transportschiffe sind bereits angekommen und haben die Truppen ans Land gesetzt. Ein Regiment ist schon auf dem Wege nach Peking, das zweite auf dem Wege nach Tientsin. In dem Hafen liegen noch drei russische Transportschiffe. Hundert Personen, unter ihnen auch die Zollbeamten, verließen Peking und kommen unter Eskorde den Fluß herab. — Ein dem Wiener Auswärtigen Amte aus Taku, 16. Juli, zugegangener Bericht macht folgende Angaben über die chinesischen Streitkräfte, die damals in der Provinz Tschili aufgestellt waren und bei den späteren Kämpfen gegen die verbündeten Truppen mitwirkten: Dem Hödstkommandirenden der Pegang- oder Nordarmee, General Jungtu, unterstanden 75 000 Mann reguläre Truppen. Insbesondere in der Umgebung von Peking waren Militärlager errichtet, in denen sich ungefähr 28 000 Mann, darunter 12 000 berittene Mandschuren befanden. Kommandant der Garnison von Peking, sowie des erwähnten Lagers, war der durch seinen Fremdenhaß berüchtigte General Tunghsiang. General Yuan, der sein Hauptquartier in Schaohsian, südlich von Tientsin, hatte, beträgt ungefähr 15 000 Mann durch deutsche Instruktoren vorzüglich ausgebildeter Truppen. General Nieh stand an der Spitze von 15 000 Mann gleichfalls durch europäische Offiziere ausgebildeter Truppen, die in dreißig Lagern bei Lutai vertheilt waren, und verfügte außerdem über 2000 Mann Kavallerie, deren Ausbildung durch den russischen Obersten Waranow erfolgt war. General Sung, dessen Hauptquartier sich in Shanghaifwan befand, befehligte 15 000 Mann. Jedem der drei Armeekorps waren 20 Feldbatterien mit je fünf Geschützen, darunter manchen sehr kleinkalibrigen, zugetheilt.

„New-York Herald" meldet aus Peking vom 17. d.: Nach dem Angriffe auf die kaiserliche Stadt hielten die Befehlshaber der verbündeten Truppen eine Berathung ab, in welcher alle mit Ausnahme der russischen übereinkamen, die kaiserliche Stadt nicht zu zerstören. Ferner wurde beschlossen, den Zweck der Expedition als erreicht anzusehen, bis weitere Instruktionen von den Mächten eintreffen. Der russische General theilte mit, seine Regierung habe China den Krieg erklärt. Die Zahl, daß Rußland an China offiziell den Krieg erklärt haben soll, wird nicht angenommen. Der „Bal. Kurier" sind aus Diplomatenkreisen mitgetheilt, daß nirgends eine Mittheilung vorliegt, aus der eine Aufklärung über das Entstehen einer solchen Nachricht, geschweige denn eine Bestätigung gewonnen werden könnte. Von russischer Seite wird betont, es sei völlig ausgeschlossen, daß Rußland einseitig einen solchen Schritt, der für die fernere Behandlung der chinesischen Frage von großer Tragweite wäre, unternehmen könnte, ebenso wie auch keine der anderen Mächte daran denken kann, ohne Rücksicht auf die Bundesgenossen mit einer Kriegserklärung hervorzutreten. Die Frage, ob etwa der Zeitpunkt gekommen sei, die Aktion in China nicht länger als Unterdrückung eines Aufruhrs, sondern als einen Krieg mit dem Reiche der Mitte anzusehen und zu behandeln, habe in der letzten Zeit nicht den Gegenstand eines Meinungsaustausches zwischen den Kabinetten gebildet. Und selbst wenn man einen gemeinsamen Beschluß in diesem Sinne gefaßt hätte, so gäbe es keinen wenigst geeigneten Zeitpunkt für die Verwirklichung einer solchen Absicht, als den gegenwärtigen, wo die Kriegserklärung wegen Unauffindbarkeit des Kaiserhofes unbestellbar wäre. — Eine Washingtoner Drahtung vom 24. August meldet, das Kabinett erörterte heute die Verwicklungen, die entstehen dürften, wenn Rußland unabhängig in China vorgehen sollte. Es wurde beschlossen, in einen Schriftwechsel mit den übrigen Mächten zu treten behufs Vereinbarung einer gemeinsamen Aktion und Feststellung des Vorgehens, das Rußland gegenüber eingehalten werden soll, wenn diese Maßregel vorgenommen sollte. Unabhängig von den übrigen zu handeln, Rußlands Haltung bereite dem Kabinett ernste Besorgnisse. Es sei Grund für die Annahme vorhanden, daß, wenn irgend eine Macht China den Krieg erkläre, die Unionregierung ihre Truppen abberufen und den Schutz der Freihelsleistenden abwarten werde, ehe sie Unterhandlungen bezüglich der von China zu fordernden Schadloshaltung anknüpfe.

Noch sein folgende Einzelheiten erwähnt: In dem amtlichen Bericht über die Expedition Seymours wird eine Anzahl fremder Offiziere für die amerikanische Medaille vorgeschlagen, unter ihnen der Kapitän z. S. v. Usedom, dessen wunderbar organisirtes Kommando häufig mit den Amerikanern zusammenwirkte und sie unterstützte, und dem die Expedition in hohem Grade verpflichtet sei für das schnelle Eingreifen des Artilleriefeuers, durch welches das chinesische Feuer auf ein Minimum beschränkt worden sei. — Die Japaner bemächtigten sich bei der Vertheilung des kaiserlichen Hofes des kaiserlichen Schatzes, der, wie gerüchtweise verlautet, eine halbe Million Taels in Silber betragen soll.

Gerichts-Zeitung.

Schöffengericht.

Halle, 25. August.

* **In ziemlich bezechtem Zustande** betrat am Morgen des 15. Juni der stud. jur. Friedrich Bortel ein Haus auf dem Schlamm und bestellte einige Flaschen Bier, die ihm von der Besperin auch verabreicht wurden. Da er sich jedoch bald recht ungebührlich aufführte, so wurde er aufgefordert, das Haus zu verlassen. In dem Hausflur verweilte B. trotz mehrfach ergangener Aufforderung zu entfernen längere Zeit unberechtigt und zankte sich hier mit der Aufwärterin herum, so daß diese genöthigt war, einen Polizeibeamten herbeizuholen. Da B. auch auf dessen Ersuchen den Raum nicht verließ, so verlangte der Beamte behufs Feststellung der Personalien die Studentenkarte des B. Als Letzterer sich weigerte dieselbe vorzuzeigen, sich sich der Polizeisergeant veranlaßt, ihn zur Wache zu führen. Auf dem Wege dahin, verhielt sich B. noch nicht ruhig, verübte vielmehr ruhestörenden Lärm, äußerte gegen den Beamten ungehörige Redensarten, wie: „Ich bin Jurist, und was sind Sie? Ich weiß besser, was ich zu thun habe" 2c. Auch auf der Wache selbst setzte er sein Benehmen weiter fort. Er wurde deshalb wegen Hausfriedensbruches zu zehn Mark Geldstrafe bezw. zwei Tagen Gefängniß und wegen ruhestörenden Lärmes zu fünf Mark bezw. einen Tag Haft verurtheilt.

* **Wegen Unterschlagung bezw. Vergehens gegen die Gewerbeordnung** angeklagt war die unverehel., bereits vorbestrafte Friedr. Möbius und die Abvermiethern Johanne Reichelmeyer. Am 14. Juni war in das der Frau R. gehörige Haus auf dem Schlamm ein auswärtiger Gärtner gekommen und hatte hier eine Zeche in Bier, Kaffee 2c. in Höhe von 4 Mk. gemacht. Er gab zur Begleichung der Rechnung ein Zwanzigmarkstück und erhielt darauf 16 Mk. zurück. Von dem auf dem Tische liegenden Gelde nahm die M. ohne Genehmigung des Besuchers ein Zehnmarkstück weg und gab es auch auf wiederholtes Verlangen nicht wieder heraus, indem sie äußerte, der Mann habe das Geld ihr vorher versprochen. Der Geschädigte erhaltete indessen Anzeige und die Angeklagte Möbius wurde deshalb wegen Unterschlagung mit 2 Wochen Gefängniß bestraft. Zugleich erhielt die Angeklagte Reichelmeyer eine Geldstrafe von 30 Mk. event. 10 Tage Haft, weil sie an Besucher ihres Hauses Bier zum sofortigen Genuß zum Preise von 50 Pfg. pro Flasche verkauft und so ohne vorschriftsmäßige polizeiliche Genehmigung das Gewerbe der Schankwirthschaft betrieben hatte.

Sportnachrichten.

Radwettfahren.

Das gestern vom Hallescher Bicycle-Club veranstaltete Rennen war trotz des schönen Wetters nur mäßig besucht. Es wurde recht guter Sport geboten. Die Flieger-Rennen über kurze Entfernungen wurden fast durchweg flott gefahren und auch im 30 Kilometer-Dauerfahren trat viel Energie und Ausdauer zu Tage. Die Rennen nahmen ohne Unfall folgenden Verlauf:

I. Ermunterungsfahren. 1200 m gleich 3 Runden. 3 Ehrenpreise. 3 Vorläufe über 400 m gleich 1 Runde, in denen 4, 7 und 7 Fahrer starteten. Im Endlaufe wurde 1. Meyer-Hannover (2 Min.); 2. Keitel-Erfurt; 3. Fuchs-Leipzig.

II. Vorgabefahren. 2000 m gleich 5 Runden. Offen für Herrenfahrer. 4 Ehrenpreise. 3 Vorläufe mit 10, 9 und 7 Fahrern. Im Entscheidungslaufe wurden von 7 Fahrern 1. Krüger-Brandenburg (2 Min. 41²/₅ Sek.) mit 70 m Vorgabe; 2. Stratta-Turin (40 m Vorgabe); 3. Keitel-Halle (20 m Vorgabe); 4. Damm-Leipzig (vom Mal).

III. Mehrsitzer-Vorgabefahren. 2000 m gleich 5 Runden. Offen für Herrenfahrer. 4 Ehrenpreise. 2 Vorläufe über 1200 m gleich 3 Runden mit je 5 Zweisitzern. Im Entscheidungslaufe wurden 1. Krüger und Jäger-Brandenburg (3 Min. 16¹/₅ Sek.); 2. Graf und Möder-Frankfurt a. M.; 3. Stratta-Turin und Duill-Gießen; 4. Damm und Walther, Leipzig.

IV. Mehrsitzer-Vorgabefahren. 2000 m gleich 5 Runden. 4 Ehrenpreise. 2 Vorläufe mit 5 und 4 Zweisitzern. Im Entscheidungslaufe starteten 7 Maschinen; es wurden 1. Güngrodt und Nordmann-Mühlhausen (2 Min. 31 Sek.) mit 80 m Vorgabe; 2. Keitel-Halle und Keitel-Erfurt (110 m Vorgabe); 3. Graf und Möder-Frankfurt a. M. (30 m Vorgabe); 4. Walther und Damm-Leipzig (vom Mal).

V. Dauerfahren mit Schrittmachern. 30 Kilometer gleich 75 Runden. Es starteten 10 Fahrer, von denen 3 das Rennen aufgaben, während die übrigen nach und nach ausphanten, u. a. in der 50. Runde Güngrodt-Mühlhausen, der Sieger im 25 Kilometer-Meisterschaftsfahren beim diesjährigen Bundestag des deutschen Radfahrer-Bundes in Magdeburg. Es siegte als 1. Damm-Leipzig (42 Min. 54¹/₅ Sek.) mit einer guten Runde vor dem 2. Graf-Frankfurt a. M.; es folgten in kurzem Abstand als 3. Keitel-Halle und als 4. Möder-Frankfurt, der den 2. Platz verscherzte, da er vor dem Ziel abstieg. Unplatzirt blieb Eckert-Halle noch eine Runde zurück, der sich recht brav gehalten hatte. Meist unter Hasenhetz Tempo gefahren, doch ließen die Schrittmachermannschaften bis auf wenige sehr zu wünschen übrig.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Halle, 27. August.

* **Ein Ortsausschuß des deutschen Hilfscomitees für Ostasien,** welcher sich der werkthätigen Unterstützung der Kämpfenden, ihrer Angehörigen und der Hinterbliebenen derer, die auf dem Felde der Ehren fielen, widmen will, ist hier gebildet worden. Demselben sind die beiden Bürgermeister, der Stadtverordnetenvorsteher, der Präsident der Handelskammer und der Vertreter der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz beigetreten. Herr Oberbürgermeister Staude ist zum Vorsitzenden, Herr Bürgermeister v. Holly zu dessen Stellvertreter gewählt. Der Ortsausschuß hat beschlossen, sich durch Cooptation zu verstärken. Nächsten Mittwoch, Abends 6 Uhr, findet im Kommissionszimmer II des Rathskellergebäudes eine Sitzung statt, in welcher über die Organisation der Sammlung im Stadtkreise Halle a. S. Beschluß gefaßt werden soll.

* **Fahnenweihe.** Der Verein ehem. Grenadiere beging gestern unter Theilnahme vieler hiesiger und auswärtiger Kriegervereine, sowie zahlreich erschienener Ehrengäste seine Fahnenweihe, verbunden mit dem Stiftungsfest in der Saalschloßbrauerei. Nachmittags 3 Uhr holten der festgebende Verein sowie die beiden Pathenvereine, Verein ehem. 36er und Krieger-Verein „Germania" unter Vorantritt eines Musikcorps und einer Anzahl Ehrenjungfrauen die zu weihende Fahne aus der Wohnung des Vorsitzenden, Herrn Gießmann ab, um dieselbe nach dem Festlokal zu überführen. An der Altienbrauerei schlossen sich die übrigen Vereine dem Zuge an. In der Saalschloßbrauerei wurden die Anwesenden durch das Ehrenmitglied des Vereins, Herrn Hauptmann d. L. Weydemann begrüßt, welcher u. A. ausführte, daß der Grenadierverein es sich zur Aufgabe und Pflicht gemacht hat, die Liebe zu Kaiser und Reich zu pflegen. Der Verein sei für die Bethätigung seiner Gesinnung belohnt, indem er von dem Kaiser die Erlaubniß erhielt, eine Fahne zu führen. Nach einem gemeinsamen Gesange sprach Frekulen Gießmann einen sehr beifällig aufgenommenen Prolog. Hierauf vollzog Excellenz v. Renthe-Fink die Fahnenweihe durch eine Ansprache, welche mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Fast sämmtliche hiesige und einige auswärtige Kriegervereine überreichten Fahnenschilder, die Damen des Vereins ein prächtiges Fahnenband. Herr Gießmann dankte dafür Namens des Vereins. Mit einem von dem Ehrenmitglied des Vereins, Herrn Oberst a. D. v. Marschall aus das deutsche Vaterland ausgebrachten Hoch schloß die offizelle Feier, an welche sich ein von der Henschel'schen Kapelle ausgeführtes Concert im Garten anschloß. Abends wurde in beiden Sälen unter starker Betheiligung ein Ball arrangirt. Eine Sammlung für die Krieger-Waisenhäuser brachte den Betrag von 51 Mark.

* **Der Hallesche Lehrerverein** nimmt in der Dienstag den 28. August cr. stattfindenden ersten Sitzung seine Thätigkeit wieder auf. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Bericht über den Leipziger Kursus für Fortbildungsschullehrer. Referent Herr Körber II. 2. Beschlußfassung über Einrichtung ähnlicher Kurse in Halle. 3. Geschäftliche Mittheilungen.

* **Sozialdemokratischer Kreistag.** Der gestern im Gasthof zum weißen Roß abgehaltene sozialdemokratische Kreistag war von 45 Vertretern aus 20 Orten des Kreises besucht. Bei dem Bericht der örtlichen Vertrauensleute wurde besonders über das Abreiben der Säle geklagt. Zum Punkt „Agitation" wurde beschlossen, den sozialdemokratischen Verein mit den Vertrauensmännern in Zukunft als die offizielle Vertretung der Partei am Orte anzusehen. Ferner wurde beschlossen, sich an den preußischen Landtagswahlen zu betheiligen, zu denen eigene Wahlmänner der Partei aufgestellt werden können.

* **Die Verwendung von Strafgefangenen zu landwirthschaftlichen Arbeiten** ist nunmehr auch für die der Verwaltung des Ministeriums des Innern unterstellten Strafanstalten zugelassen worden. Die Größe der Abtheilungen ist in der Regel auf mindestens 12 und höchstens 30 Gefangene zu bemessen. Jedoch kann für mehrere Landwirthe eine Abtheilung zu gemeinsamer Beschäftigung gestellt werden, sofern ein Arbeitgeber schriftliche Verpflichtungen gegenüber der Anstalt übernimmt. Die tägliche Arbeitszeit beträgt in der Regel 12 Stunden. Die Gefangenen müssen von freien Arbeitern getrennt gehalten werden. Näheres über die Rechte und Pflichten des Arbeitgebers, insbesondere über die Höhe der Löhne, ist in einem schriftlich zu treffenden Abkommen festzusetzen.

* **Bibel- und Schriften-Verein.** Die August-Versammlung wird am Dienstag, den 28. d. Mts., Abends ½9 Uhr, Wucherstraße 11, stattfinden. Der Vorsitzende des Vereins, Domprediger Lic. Lang, wird dabei einen Vortrag halten über „Martin Luther, den Pietisten unter den Reformatoren". Hiernach kommen drei neu gedruckte Traktate zur Vertheilung.

* **Straßensperrung.** Wegen Neupflasterung ist die kl. Ulrichstraße von der Kanzleigasse bis zur kl. Klausstraße von heute ab bis auf Weiteres für den Reit- und Fahrverkehr gesperrt.

* **Thalia-Theater.** Ernst von Wolzogen, der Verfasser zahlreicher Novellen und Romane, der auch den Lesern unseres Blattes kein Fremder geblieben, hat sein neuestes Bühnenwerk Herrn Direktor Mauthner zur Aufführung überlassen. Das lustige Stück, welches den Titel: „Ein unbescholtenes Blatt" führt und eine besonders dankbare Hauptrolle für die Naive enthält, hat bereits eine glänzende Feuertaufe erlebt und dürfte in der kommenden Spielzeit wohl über alle bedeutenderen Bühnen gehen.

* **Im Walhallatheater** umfaßt der jetzige Spielplan nur noch wenige Abende, und wird darauf aufmerksam gemacht, daß sämmtliche Künstler ausscheiden. Die lebenden Photographien, die Duettisten Fischer und Backer, der Komiker Backer mit neuen Vorträgen, der Mimiker Allister mit seinen aktuellen Darstellungen, unter denen die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19000828012/fragment/page=0002

ebensogetreue Kopie Kaiser Wilhelms II. frappant wirkt, sowie auch die übrigen Künstler nehmen fortgesetzt großes Interesse in Anspruch.

* **Concerte.** Am 12. September findet in den „Kaisersälen" ein großes Instrumental-Concert statt. Leiter dieses Concerts ist Herr Ferd. Reißer aus Wasa, Direktor an der vom Staate subventionirten Musikschule und Kapellmeister des dortigen, ebenfalls vom Staate subventionirten Orchesters. Herr Steißer hat einen sehr geachteten Namen in der Musikwelt, welcher sich auf sein Kompositionstalent und seine besondere Dirigirbegabung begründet. Wir weisen auch an dieser Stelle auf dieses Concert hin, umsomehr, da Herr Steißer auch eigene Kompositionen zum Vortrag bringen wird.

* **Silberne Medaille.** Bei der Preisvertheilung auf der Pariser Weltausstellung wurde die Verlagsbuchhandlung Wilhelm Knapp durch die Silberne Medaille ausgezeichnet.

* **Gewerbeverein.** Der Gewerkverein der Tischler u. verwandten Berufe (E. D.) beschloß in seiner am Sonnabend in „Stadt Magdeburg" abgehaltenen Monatsversammlung, Mitte September eine öffentliche Agitationsversammlung zu veranstalten, in welcher Generalrathsvorsitzender Bahlke-Berlin einen Vortrag halten wird. Die Mitglieder wurden ersucht, für einen zahlreichen Besuch der Versammlung zu wirken. Sodann fand eine allgemeine Besprechung statt über die Frage, wie weit die zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer getroffenen Vereinbarungen in den einzelnen Werkstätten durchgeführt sind. In der Angelegenheit der „Berliner Volkszeitung" gegen Verbandsanwalt wurde den Mitgliedern nochmals nähere Aufklärung gegeben, um unberechtigte Angriffe zurückweisen zu können, doch war man allgemein der Ansicht, daß es Pflicht des Ortsverbandes gewesen wäre, sofort zu dieser Sache Stellung zu nehmen. — Der Gewerkverein der Maschinenbauer u. Metallarbeiter (E. D.) hielt ebenfalls am Sonnabend in der „Börsenhalle" eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab, in welcher 13 neue Mitglieder bekannt gegeben wurden. Herr Kemper erstattete Bericht über den letzten Lehrkursus, welcher zur allgemeinen Zufriedenheit der Theilnehmer ausgefallen ist. Beschlossen wurde, einen weiteren Kursus im Oktober beginnen zu lassen, zu welchem schon jetzt Anmeldungen beim Vorstande erfolgen können. Die Thatsache, daß dem Vereine gegenwärtig zahlreiche neue Mitglieder beitreten, giebt Gelegenheit, auch den Ortsverein Giebichenstein mehr zu stärken. Derselbe soll deshalb Ortsverein Halle II benannt werden und ihm die Mitglieder zugetheilt werden, welche nördlich des Strazenzuges: Mühlweg, Neue Promenade, obere Steinstraße und Roßplatz wohnen. Weiter wurde beschlossen, am Sonntag den 23. September, Vormittags 9½ Uhr die Freyberg'sche Brauerei zu besichtigen und am Nachmittag desselben Tages von 4 Uhr ab ein Abschiedskränzchen für die zum Militär einberufenen Mitglieder in der „Börsenhalle zu veranstalten."

* **Verbandstag der Schneider.** Die gestrige letzte Sitzung gestaltete sich zu einer sehr umfangreichen. Ueber die Lohnbewegungen der letzten Jahre und die Stellungnahme zu den künftigen Lohnbewegungen referirte der Verbandsvorsitzende, der im Interesse des sich stärkenden Verbandes und um Niederlagen und Mißerfolge zu vermeiden, vor unüberlegten Arbeitsniederlegungen warnte. Ein vom Hauptvorstand vorgelegtes Streikreglement, in dem das Verhalten bei Streiks und Aussperrungen festgelegt wird, wurde angenommen. — Zu dem Punkt: „Bericht über den 3. allgemeinen Gewerkschafts-Kongreß und Stellungnahme zu denen Beschlüssen", wurde folgende vom Redakteur Stühmer eingebrachte Resolution angenommen: „Der Verbandstag erklärt sich mit den Beschlüssen des 3. Gewerkschafts-Kongresses einverstanden und beschließt, das Verhältniß mit der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands nach wie vor bestehen zu lassen". In der Nachmittagssitzung wurden meist interne Angelegenheiten besprochen. Als Sitz des Vorstandes wurde wieder Stuttgart und als Sitz des Ausschusses Mannheim bestimmt. Damit hatte der Verbandstag seine Arbeiten erledigt.

* **Feuer.** In der vergangenen Nacht gegen 3¼ Uhr fand in dem Grundstück Jägerplatz 1, bei dem Viktualienhändler B. ein Brand statt. Derselbe ist dadurch entstanden, daß Briketts, welche seit Freitag auf dem Wagen standen, sich selbst entzündeten. Der Wagen und die Briketts sind stark beschädigt. Die Feuerwehr wurde nicht alarmirt, der Brand vielmehr von den Hausbewohnern gelöscht.

* **Sterbefälle.** Halle, Nord. In der vergangenen Woche verstarben an: Brechdurchfall 9, Darmkatarrh 7, Magen-Darmentzündung 3, Entkräftung nach Magendarmkatarrh 1, Zahnkrämpfen 1, Krämpfen 4, Sommerdiarrhoe 4, Entkräftung 2. Folgen eines Schlaganfalls 1, Gehirnschlag 1, Altersschwäche 2, Darmkrebs 1, Keuchhusten und Darmkatarrh 1, Hirnhautentzündung 1, allgem. Tuberkulose 1, Lungenentzündung 1, Gichten 1, Lebensschwäche 2, Herzschwäche 1, Lungenentzündung 1, Magenkrebs 1, Scharlachdiphtherie 1, Todtgeboren 2, Zusammen 47. Darunter 3 in hiesigen Krankenhäusern verstorbene Ortsfremde. — Halle, Süd. In der vergangenen Woche verstarben an: Herzlähmung 1 Lungentuberkulose 5, Starrkrampf 1, Blinddarmentzündung 1, Atrophie 12, Brechdurchfall 11, Darmkatarrh 8, Soor 1, Magen-Darmkatarrh 6, Verletzung 1, Krämpfen 3, Erschöpfung 1, Schädelbasis- und Wirbelsäulenbruch 1, Gallensteinen 2, Gehirnschlag 1, Herzschlag 1, Lungenschlag 1, Körperschwäche 1, Erstickung 1, Schlaganfall 2, Keuchhusten 1, Lungenentzündung 2, Herzklappenfehler 1, Nierenentzündung 2, Krebs 2, Altersschwäche 1. Zusammen 71. Darunter 12 in hiesigen Krankenhäusern verstorbene Ortsfremde.

* **Selbstmord.** Heute Vormittag hat sich die unverehelichte Lehmann in ihrer Wohnung erschossen. Dieselbe war seit längerer Zeit dringend der gewerbsmäßigen Unzucht verdächtig und bereits mehrfach von der Polizei verwarnt worden. Heute gegen 9½ Uhr sollte sie von einem Sergeanten der Sittenpolizei zur Vernehmung nach der Polizei geholt werden. Als der Beamte Einlaß in die Wohnung forderte, bat die L., noch einige Minuten zu warten, da sie sich erst anziehen müsse. Wenige Augenblicke später fiel ein Revolverschuß. Nunmehr öffnete der Beamte die Thür gewaltsam und drang in das Zimmer ein. Die L. hatte ihrem Leben durch einen wohlgezielten Schuß ein Ende gesetzt.

* **Recognoscirt.** Die am 22. d. Mts. in der Saale hinter dem „Kaffeegarten" aufgefischte Leiche ist als die der 23jährigen Marie H. recognoscirt worden. Ein nicht ohne Folgen gebliebenes Liebesverhältniß, mit dem die Eltern nicht einverstanden gewesen sind, hat die Veranlassung zu dem Selbstmorde gegeben.

* **Von der Straße.** Die ledige Anna L. von hier wurde in der Nacht zum 27. d. Mts., 12 Uhr vor dem Grundstück Burgstraße 71 von Krämpfen befallen. Dieselbe wurde vorläufig im genannten Hause untergebracht und nachdem sie sich erholt hatte, ihrer Wohnung zugeführt.

* **Ungefahren.** Als am Sonnabend Nachmittag der 6jährige August Lachmann in der gr. Brauhausstraße den Fahrdamm überschritt, wurde er von einem Radfahrer umgefahren. Der Knabe erlitt schwere Quetschungen des Unterschenkels und des Fußes, so daß er in klinische Behandlung gebracht werden mußte.

* **Falsch abgesprungen.** Der Werkmeister Otto Bauermeister wollte am Sonnabend Morgen in der Magdeburgerstraße während der Fahrt von einem Motorwagen der Stadtbahn abspringen, dabei kam B. zu Falle und schlug mit dem Gesicht auf das Straßenpflaster auf. Er erlitt außer Hautabschürfungen eine 5 cm lange Wunde an der Stirne. B. begab sich sofort in klinische Behandlung.

* **Schlägereien.** Am Sonntag Abend nach 9 Uhr kam es im Restaurant „Sachsenburg" zu einer Schlägerei, welche auf der Straße fortgesetzt wurde. Dabei wurden dem 18jährigen Steinhauer Wilhelm Juskowki angeblich von dem 20jährigen Maurer Meyling mit dem Messer 4 Stichwunden zugefügt; zwei erhebliche in den Kopf und zwei in die linke Hand. — In einem anderen Vergnügungslokale kam es gestern Abend ebenfalls zu einer Schlägerei. Bei dem Tumulte wurde auch der Garderobier, Schuhmacher Karl Schoppe, mit in den Garten hinausgedrängt, woselbst derselbe zu Falle kam und von einem gewissen Meinhardt mit einem eisernen Gartenstuhl einen wuchtigen Schlag auf den Kopf erhielt. Es entstand hierdurch eine 6 cm lange Wunde. Die Verletzten befinden sich in klinischer Behandlung. — Bei einer Schlägerei in Cröllwitz erging es dem Reisenden Kratler aus Berlin recht übel. Derselbe erhielt mit einem stumpfen Instrument mehrere wuchtige Hiebe über den Kopf. Zum Glück erschien bald Polizei, die dem Skandal schnell ein Ende machte und dadurch den K. vor weiteren Mißhandlungen bewahrte. K. wurde zunächst auf der Polizeiwache vom Blute gereinigt, dann mußte er sich in das Diakonissenhaus begeben, wo ihm ein Verband angelegt wurde. Der Name des Thäters konnte festgestellt werden, so daß derselbe zur Verschenschaft gezogen werden kann.

* **Ein netter Wächter.** Gestern Vormittag wurde ein „Wächter" der sogenannten Ausstellung für Gesundheits- und Wohlfahrtspflege wegen dringenden Verdachts des Diebstahls verhaftet. Der Verhaftete soll, wie uns Aussteller mittheilen, eine Art Vertrauensmann des Herrn Baumeister Kerger gewesen sein und diesen bereits bei dem Arrangement verschiedener Ausstellungen als Angsteller „des Comitees" wirksam unterstützt haben. Hier lag ihm auch am Tage die Beaufsichtigung der Ausstellung ob.

* **Unfälle.** Der Maschinenputzer Friedrich Wagner aus Cauewo stürzte gestern Nachmittag in der Eisenbahn-Betriebswerkstätte in Folge Ausgleitens von einer Maschine, wobei er mit der Brust auf einen Puffer aufschlug und eine erhebliche Quetschung derselben erlitt. W. wurde der Klinik zugeführt. — Beim Verlassen eines Motorwagens der Stadtbahn kam gestern Abend gegen 11 Uhr Frau Auguste G. angeblich dadurch zu Falle, daß der Wagenführer den Wagen vorzeitig wieder in Bewegung setzte. Die Frau schlug mit dem Hinterkopfe auf das Straßenpflaster und erlitt eine so beträchtliche Anschwellung, daß sie noch in der Nacht die Klinik aufsuchen mußte.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle S.:

Aufgeboten (25. August): Der Schneider Gustav Denzau und Anna Otterburg, Friesenstraße 1. — Der Arbeiter Hermann Hellmuth und Wilhelmine Volkrath, Sybre 13 und Gorenzen. — Der Betriebsassistent Wilhelm Walther und Marie Gerhardt, Magdeburg-Buckau und Merseburg.

Eheschließungen (25. August): Der Gerichtsführer Otto Dammer und Luise Pretsch, Mittelwache 6 und Unterplan 9. — Der Maurer Hermann Fiedler und Emma Hennicke, Markt 14. — Der Former Paul Schmeil und Marie Schwarz, Huttenstraße 1 und Pfännerhöhe 55. — Der Handschuhfabrikant Paul Bohnmann und Charlotte Frömert, Pfälzerstraße 4 und Steg 11. — Der Buchdrucker Friedrich Ebeling und Emilie Grabmann, Lerchenfeldstraße 11 und Mansfeldestraße 63.

Geboren (25. August): Dem Schmied Franz Finger ein S. Franz, Wolfstraße 21. — Dem Mechaniker Wilhelm Ellmann eine T. Emma, Entbindungs-Institut. — Dem Maurer Hermann Pretsch ein S. Walther, Thalstraße 36. — Dem Hausarbeiter Paul Schlegel eine T. Ella, Weingärten 35. — Dem Polizeisitzer Adolf Lodenstein ein S. Adolf, Lindenstraße 56. — Dem Kaufmann Emil Buschendorf ein S. Otto, Delitzscherstraße 24.

Gestorben (25. August): Des Restaurateur Eduard Baumann T. Gertrud 4 M., Al. Klausstraße 14. — Wittwe Wilhelmine Schuing geb. Linge 68 J., Interstraße 6. — Des Steiger Emil Keil T. Hedwig 8 M., Bernhardstraße 23. — Des Lokomotivführer Wilhelm Steinbrecher T. Charlotte 6 M., Landsbergerstraße 61. — Des Bahnarbeiter Gustav Böttcher S. Willy 9 J., Klinik. — Des Handarbeiter Hermann Giesemann S. Paul 9 J., Klinik. — Des Dienstmann Gottlieb Kautsch Ehefrau Wilhelmine geb. Bosch 56 J., Siechenanstalt. — Des Handarbeiter Otto Putzer S. Emil 2 M., Luckengasse 3.

Standesamt Halle N.:

Aufgeboten (25. August): Der Kaufmann Walther Bose und Anna Büchner, Stadtsurt und D.-Victoriaplatz 1.

Eheschließungen (25. August): Der Schlosser Karl Krebs und Anna Kleinlein, Tr.-Plan 2 und Tr.-Kreisstr. 4. — Der Bauarbeiter Otto Schulze und Auguste Scherf, G.-Reilstraße 63 und Gutenberg. — Der Porzellanmaler Emil Weiser und Martha Götze, H.-Schillerstraße 42. — Der Maurer Franz Schöllner und Anna Hecker, G.-Mauerstraße 1a und Reichardtstr.

Geboren (25. August): Dem Fabrikarbeiter Bruno Stengel ein S. Bruno, G.-Wittekindstraße 25. — Dem Bahnarbeiter Ludwig Heinze ein S. Wilhelm, H.-Hermannstraße 26. — Dem Schlosser Hermann Bohlmann ein S. Walther Kurt, G.-Triftstraße 26. — Dem Konditor Max Harre eine T. Charlotte, Wörthstraße 37. — Dem Fuhrmann Heinrich Schröder ein S. Karl, U.-Fr. Brunnenstraße 22. — Dem Feuerwehrmann Hermann Meinhardt eine T. Emmy, H.-Friedrichstraße 27. — Dem Musiker Otto Grille eine T. Ella, H.-Göbenstraße 3.

Gestorben (25. August): Des Arbeiter Gustav Wittenbecher S. Max 8 W., G.-Augustinstraße 7. — Wittwe Henriette Böttinger geb. Jungblut 71 J., H.-Ludwig Bucherstraße 24. — Wittwe Ernestine Minckfieck geb. Jäger 77 J., Marktstift. — Des Schlosser Karl Hänel S. Karl 9 M., H.-Delitzscherstraße 16. — Der Handarbeiter Ludwig Beige 66 J., Tr.-Kreisstraße 3. — Des Tischler Maximilian Scholz S. Hermann 8 M., H.-Fichtenstraße 34. — Des Schlosser Karl Winter S. Fritz 4 M., G.-Ludwigstraße 10. — Des Bergmann Friedrich Staud T. Anna 2 J., Diakonissenhaus. — Des Handelsmann Karl Stegner T. Else 6 M., H.-Hermannstraße 7. — Des Musiker Otto Grille T. Ella 1 Stb., H.-Göbenstraße 3.

H. bedeutet Halle, G. Giebichenstein, C. Cröllwitz und Tr. Trotha.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Berlin,** 27. August. (Wolff's Bur.) Der Kaiser hat nachstehendes Telegramm an den zweiten Admiral des Kreuzergeschwaders gesandt: Leutnant Graf Soden, Peking. Spreche Ihnen und Ihren Mannschaften Meine herzlichen Glückwünsche sowie diejenigen der Armee und Marine zur heldenhaften Ausdauer aus. Ihre deutsche Treue und Tapferkeit gereicht Ihnen zur höchsten Ehre. Ich verleihe Ihnen den Rothen Adler-Orden 4. Klasse mit Schwertern und bitte Anträge zur Dekorirung der Mannschaften einzureichen. Wilhelm I. R.

* **Rom,** 27. August. (Wolff's Bur.) Dem „Messagero" zufolge soll eine gerichtliche Untersuchung gegen einen Pfarrer Namens Baulieve in Rom eingeleitet worden sein, der in einer Weinstube in der Via Appia gesagt haben soll: „Bressi hat gut daran gethan, den König zu tödten; wir werden sehen, auf welche Weise sein Nachfolger sterben wird." Der betreffende Pfarrer soll geflohen sein.

* **Neapel,** 27. August. (Wolff's Bur.) Mehrere der an Bord der „Stuttgart" befindlichen deutschen Verwundeten erzählten von Grausamkeiten der Chinesen, welche jede Vorstellung übersteigen. Barbarisch schrecklicher Art seien insbesondere gegen die Russen verübt worden. Ein Offizier erklärte einem Journalisten, daß die Worte Kaiser Wilhelm's diesen Dingen gegenüber nicht zu weit gegangen seien. Die Chinesen seien so weit gegangen, ihren Opfern das Fleisch mit dem Munde vom Leibe zu reißen. Es sei unmöglich, die Martern zu beschreiben, denen die Frauen ausgesetzt gewesen seien. Die meisten Grausamkeiten hätten sich gegen die Missionsschwestern gerichtet. Der Commandant des Schiffes sagte, nachdem er über die Abreise Waldersee's gesprochen: „Wir sind jetzt nur am Anfang des Spiels. Sie werden sehen, was Deutschland leisten wird!" Alle erklärten, die Chinesen zitterten jetzt schon in Voraussicht der Rache, die Deutschland nehmen werde.

* **Paris,** 27. August. (Wolff's Bur.) Dem „Matin" zufolge ist hier in der letzten Zeit die Zahl der Fälle von Typhus in beunruhigender Weise gewachsen. Das genannte Blatt veröffentlicht eine Unterredung mit dem Direktor des Gemeindelaboratoriums, in welcher dieser in sehr scharfer Weise die Ingenieure der städtischen Wasserleitungen für die Verbreitung der Epidemie verantwortlich macht, weil dieselben dem Rath der Aerzte zum Trotz fortfahren, Wasser aus einer verseuchten Quelle mitzuverwenden.

* **Petersburg,** 27. August. (Wolff's Bur.) Am 2. September geht aus Kiew eine aus 1800 Mann Infanterie und 308 Mann Berittenen bestehende Schutztruppe mit 24 Geschützen nach Port Arthur ab. Die Truppe ist zum Schutz der von Karbin nach Port Arthur führenden Bahnlinie bestimmt.

* **London** 27. August. (Hirsch's Bur.) „Daily Expreß" meldet aus Peking unter dem 18. August: Die Verbündeten glauben an einen bevorstehenden Angriff seitens der Boxer. Zahlreiche Boxer treffen aus dem Süden ein. Eine Mine, welche unter der Kathedrale, worin sich 2500 christliche Chinesen befanden, gelegt war, wurde zur Explosion gebracht. Ueber 1000 Chinesen sind hierbei getödtet worden.

* **London,** 27. August. (Reut. Bur.) Aus Peking, 19. d. Mts., wird gemeldet: Heute wurden Recognoscirungen vorgenommen. Es wird berichtet, daß bewaffnete Chinesen im Süden und Westen Plünderungen vornehmen. Bengalische Lanzenreiter entdeckten in Hausf, einer 4 Meilen südwestlich gelegenen Ortschaft, eine gut verschanzte Streitmacht. Man glaubt, daß dieselbe von den besten chinesischen Führern befehligt wird.

* **London,** 27. August. (Reut. Bur.) General Dorward telegraphir aus Tientsin unter dem 23. d. Mts.: Ich habe am 19. August 8 Meilen südwestlich von Tientsin mit ungefähr 1000 Mann Amerikanern, Japanern, Oesterreichern und Engländern eine starke chinesische Truppenabtheilung angegriffen; nach zweistündigem Kampfe flohen die Chinesen, nachdem 300 von ihnen gefallen und 60 gefangen genommen waren.

* **London,** 27. August. (Wolff's Bur.) Nach einem Telegramm des „Daily Telegraph" aus Tientsin vom 24. ds. ist eine aus Russen, Deutschen und Japanern gebildete Abtheilung in Stärke von 1000 Mann von Peking vorgegangen, um, wie man glaubt, die Kaiserin Wittwe zu verfolgen.

|| * **Kapstadt,** 27. August. (Reut. Bur.) Feldmarschall Roberts kam vorgestern in Belfast an und traf dort mit Buller, Polecarew und French zusammen. — Von den Truppen Polecarews wurden bei der Besetzung von Belfast am 24. August 14 Mann verwundet. Der Gesundheitszustand der Truppen hat sich bedeutend gebessert. Hamilton nahm in der Nähe der Station Pienaarsriver 18 Buren gefangen.

Dr. Leyds beim Zaren.

* **Petersburg,** 27. August. (Meld. der „Russ. Telegr.-Ag.") Der Kaiser empfing im Peterhof-Palais am 25. August den Gesandten der Südafrikanischen Republik Dr. Leyds in Audienz. — Dr. Leyds ist seit dem Ausbruche des Krieges von keinem einzigen Souverän und selbst von den Chefs der beiden großen Republiken Frankreich und Nordamerika, bei denen er mit den Abgesandten der Buren vorsprach, nur ganz formell empfangen worden. Und jetzt, da der Krieg kaum mehr ein Krieg genannt werden kann, jetzt, da man sich längst mit der Unterjochung des Burenvolks abgefunden hat, ist es gerade der mächtige Zar, welcher Dr. Leyds empfängt, und nicht etwa den Privatmann Leyds, sondern den „Gesandten der Südafrikanischen Republik". Also besteht sie doch noch, die Südafrikanische Republik!

RESTAURANT HCH. ENGEL
(Mutter Engel)
Inhaber: Philipp Engel.
Gegründet 1838.
Wiesbaden
Langestrasse 46. Telephon 466

Auskunftei Bürgel, (für In- u. Ausland), **ca. 250 Vereine und Geschäftsstellen.** — In **Halle a. S., Poststraße 18 I.**

Voraussichtliches Wetter am 28. August 1900.
Bei nördlichem bis östlichem Winde kühleres, zeitweise heiteres Wetter. Regen nicht ausgeschlossen.

Wasserstände: Am 26. August: Weißenfels Oberpegel + 2,32, 27. August: Halle unterhalb + 1,70. Trotha + 1,39. 26. August: Bernburg + 0,80, Calbe Unterpegel + 0,12, Oberpegel + 1,42. Dresden — 1,74, Magdeburg + 0,77.

Mein diesjähriger großer
Inventur- und Umzugs-Ausverkauf
beginnt Dienstag den 28. August.
H. C. Weddy-Pönicke.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19000828012/fragment/page=0003

Kupferkessel,
in allen Größen vorräthig,
empfiehlt billig
Fr. Noll, Kupferschmiederei, Merseburgerstr. 19c.

Semmel, 4 Groschen-Reiben, 1 Kilo 27 Pfg. empfiehlt Laurentiusstr. 18.

Naumann's Fahrräder Höchste Auszeichnung **Goldene Medaille Paris 1900** **Naumann's Fahrräder**
Seidel & Naumann, Dresden.
General-Vertreter: **Otto Giseke Nachf.,** Inh.: Oscar Schilf, Gr. Steinstr. 83.

Halle a. S., den 26. August 1900.
Großes 30 Kilom. Dauerfahren erster Preis auf
Brennabor
gewonnen.
Vertreter: H. Schöning,
Gr. Steinstraße 67, Ecke Schimmelstraße.

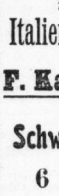
Unserer geehrten Kundschaft die erg. Mittheilung, daß wir mit heutigem Tage unsere
Drogen-, Farben-, Seifen- und Parfümerien-Handlung
nach unserm neuerbauten Grundstück
Moritzzwinger 1
zurückverlegten.
Für das bisher uns in so reichem Maße entgegengebrachte Wohlwollen bestens dankend, bitten wir, dasselbe uns auch in unserm neuen Lokale bewahren zu wollen.
Hochachtungsvoll
E. Walthers Nachf.,
Moritzzwinger 1 u. Steinweg 26.

Wichtig für Gastwirthe!
Gläser-Spülapparat „Fortschritt"
mit **Reinigungssolle** (mit und ohne Eiskasten) ist der **einzige Spülapparat**, mit dem man im Stande ist, sich stets **reines** Spülwasser zu verschaffen und damit den **behördlich erlassenen Vorschriften wirklich nachzukommen**, weil sich aller Schmutz, der mit den Seifeln ꝛc. ins Wasser kommt, in der angeordneten **Reinigungssolle** absetzt. Bei allen anderen Kasten mit Ständrohren ꝛc. bleibt der Schmutz am Boden sitzen und wird mit den zu spülenden Gläsern im Kasten herumgetrieben. Durch eigene Anordnung des Zuflusses ist der Wasserverbrauch gering. Solideste Ausführung. — keine Holztheile — alles Metall. Zahlreiche Empfehlungen, auch am Platze. Prospekt mit Preisen postfrei. In versch. Größen am Lager. In Anbetracht seiner Ausführung und Vorzüge ist es **der billigste Apparat.**
D. Gold. Medaille.
Emil Karsch, Klempnerei u. Zinkgiesserei,
Dryanderstraße 27.

Taschen-Uhren
kauft man **stets gut u. bill.** bei **mehrhundertfacher Auswahl** und mehrjähriger Garantie bei
E. Radecke, Uhrmacher, Steinweg 1.
Specialgeschäft **solider Uhren** jeder Art.

Reparaturen
an **Uhren** jeder Art **stets gut** zu bekannt **allerbilligsten** Preisen unter Garantie.
E. Radecke, Uhrmacher, Steinweg 1.
Specialwerkstatt f. Reparatur.

Dr. Theinhardt's
Kindernahrung
ist nach Vorschrift zubereitet vortrefflich verwendbar bei
Verdauungsstörungen und Brechdurchfall.
Preis Mk. 1.20 u. 1.90.
Vorräthig in den Apotheken und Drogerien.



Fort mit den **Warzen!**
Neuheit! Warzenstift!
beizt nicht! schmerzt nicht!
Wirkung wunderbar wie folgende Anerkennung zeigt.
Geehrter Herr Koch! Besten Dank für den Warzenstift, den Sie mir zugeschickt haben, meine Tochter hatte nämlich tausende Warzen an den Händen und durch ihren Stift hat sie selbige in acht Tagen verloren, also nochmals besten Dank.
H. O.
Hückeswagen, 20. 11. 99.
Zu beziehen pro Stück 60 Pfg. Porto 5 50 Pfg. bei Nachnahme 90 Pfg. excl. von **Paul Koch,** Gelsenkirchen 90
Einziger Lieferant in Deutschland.

Prima junge Italiener-Zuchthühner
offerirt billigst
F. Karbaum, Halle a. S., Domplatz 2.

Vom vereidigten Chemiker untersucht. Unter ärztl. Kontrolle angefertigt.
Wer seine Kinder lieb hat,
giebt ihnen
Koch's
langjährig bewährten
Nährzwieback
Karl Koch's Nährzwieback bildet den Kindern gesundes Blut, stärkt den Knochenbau und bietet den besten Ersatz für die oft mangelnde Mutternilch. Zu haben in den Apotheken, Droguerien, größeren Colonialwaarenhandlungen, sowie in
Karl Koch's Nährzwieback-Fabrik Halle a. S.

Schwarzes Mädchen,
beliebte
6 Pfg.-Cigarre,
empfiehlt
Carl Hahn,
Cigarren-Special-Geschäft,
Gr. Steinstr. 9, Fernspr. 73.

Scherings Malzextrakt
ist ein ausgezeichn. Hausmittel zur **Kräftigung** für **Kranke u. Rekonvalescenten** u. bewährt sich vorzügl. als Linderung bei Reizzuständen der **Athmungsorgane, bei Katarrh, Keuchhusten** ꝛc. Zf. 75 Pf. u. 1.50 M.
Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei **Bleichsucht** (Bleichsucht) zu verordnet werden. Zf. M. 1.— u. 2.—
Malz-Extrakt mit Kalk. Dieses Präparat wird mit großem Erfolge gegen **Rhachitis** (sogenannte englische Krankheit) gegeben und unterstützt wesentlich die **Knochenbildung** bei Kindern. Preis Zf. M. 1.—
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chausseestr. 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogen-Handlungen.
Niederlagen in Halle: Kaiser-, Stern-, Adler-, Engel-, Löwen-, Hirsch-, Waisenhaus- und Kronen-Apotheke.

Das versiegelte 6. u. 7. Buch Mosis
das Geheimniß aller Geheimnisse, gebunden, 400 Seiten stark, welches bisher 7,50 Mk. kostete, versende ich jetzt um
3 Mark
gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Glück und Segen, dauernde Gesundheit, Heilung aller Krankheit der Menschen und Thiere, sicherer Wohlstand u. langes Leben. Zahlreiche Danksch reiben.
Albert Gebhardt, Nürnberg,
Zeltnerstraße 30.

Polnische Kiefern-Bohlen und Bretter
in **Prima Stamm- und Zopfblöcken** offerirt
8, 12, 15, 20, 23, 25, 30, 35, 42, 50, 56, 65, 82, 105 mm stark
Holzhandlung Carl Schumann, Halle a. S.

Frisch geschossene
junge Rebhühner,
Neuen Magdeburger Sauerkohl,
lebende grosse Oderkrebse,
Melonen, Pfirsiche, Ananas, frische Weintrauben
empfehlen
Pottel & Broskowski.

Gegr. 1849. Fernspr. 2166.

W. Tornau,
Büchsenmacher, Halle, Leipzigerstraße 88, Laden und I. Etage.
Jagd-Ausrüstungs-Geschäft I. Ranges
empfiehlt sämmtliche in dies Fach schlagende Artikel bei billigen Preisen.
Reparaturen sowie Neuanfertigung von Gewehren in allbekannter Weise gut ausgeführt.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Alte Waffen kaufe und nehme in Zahlung.

Vogt'sche Metall-Putzpomade.
Kein Mode-Artikel.
Das werthvollste Metall-Putzmittel laut Analyse Dr. Bischoff.
Allein höchst prämiirt auf den meisten Weltausstellungen.

Billig, gut und wohlschmeckend sind die Produkte:
MAGGI
Maggi zum Würzen, Gemüse- u. Kraftsuppen, Bouillon-Kapseln, Gluten-Kakao.
Zu haben bei **C. Junge,** Markt-Drogerie, Schmeerstraße 1.

Frauen-Industrie- u. Kunstgew.-Schule,
academische Lehranstalt I. Ranges
für modernste Damenschneiderei und Wäsche-Confection, älteste und bestrenommirte am Platze.
Halle a. S., Alte Promenade 35, der Hauptpost schräggüber.
Curse neben **Schneidern** und **Weissnähen** in **Putz, Klöppeln, allen Kunsthandarbeiten, fremden Sprachen, Malen etc.**
Prospecte gratis u. franco durch die Vorsteherin **Frl. Clara Martini.**
Malunterricht findet zweimal wöchentlich statt.

Gesundheit ist das schönste Gut auf Erden! Dr. med. J. U. Hohl's Blutreinigungspulver.
in 40jähriger Praxis erprobt, heilt **Hautausschläge** jeder Art, **krebsartige** Krankheiten, **Flechten, offene Beine.** Ferner **Skropheln, böse Augen, Ohren, Hosen** ꝛc. bei Kindern. — **Bestandtheile:** Guajakholz 1 Gr., Stiefmütterchen 2 Gr., Ringelblumen 1¼ Gr., Goldschwefel 1¼ Gr., Sarsaparill 1 Gr., Schafgarben 2 Gr., Zucker 12 Gr. in 10 Pulver getheilt. — **Preis** pr. Schachtel **Mk. 1.25**
Schutzmarke: Hygiea mit Unterschrift von **Dr. J. U. Hohl.** — **Tausend Zeugnisse.**
Zu haben in den Apotheken.
Haupt-Depot: **Engelapotheke,** Apoth. **C. Hofmann.**

50 Mk. Prämie Exemplar
Die weltbekannte Rähmaschinen-Großfirma M. Jacobsohn, Berlin N., Linienstraße 128 verl. die neueste hocharmige **Familien-Nähmaschine „Krone"**, Singer-System, f. Schneider, Hausarb. u. gewerbl. Zwecke, kurz. Bauart, mit Fußbrett u. Deckplatte, m. Verschlußkasten f. Zubehör, 10 J. Garantie, Ringschiff-Rundschiff-Schnellläufer, schwere Herrenschneider- u. Schuhmachermaschinen, Stickmaschinen, Wasch- u. Rollmaschinen zu bill. Preisen. Seit vielen Jahren **Lieferant von Beamten-Vereinen, deren Mitglieder über 100,000 zählen, und zwar: Post-, Spar- u. Vorschuss-Vereine, Eisenbahn-Beamten, Eisenbahn-Fahrbeamten, Eisenbahn-Werkmeister, Eisenbahn-Militär-Anwärter, Lehrer- u. Kriegervereine, Verband der mittleren Beamten des Staates- u. Aübertragungsdienstes, Verband Dt. Beamten-Vereine.** Meine Maschinen sind in vielen 1000en in ganz Deutschland an benannte Vereine, Militär-Werkstätten, private u. Schneiderinnen gelief. u. können fast überall besichtigt werden. **Kataloge, Anerkennungen gratis.** Maschinen, die nicht **konveniren**, nehme unbenutzt **zurück retour.** Beliebteste Marken: **Militaria-Fahrräder M. 130.** Vertheilung: 90— 100 M. hat man die Rähmaschine bezahlt. Betrag von M. 50 folgt nach. **Leipzig Wölbling,** Friseur, Mühlstr. 26, Halle.
Die von Ihnen bezogene Rähmaschine ist schön ausgestattet für den **billigen Preis von 50 Mark,** kommt allen bis 30 M. theureren Maschinen an Leistung vollkommen gleich. **L. Drathschmidt,** Vice-Feldwebel, Saarburg (Lothr.).

Staatl. concess. Seminar für Kindergärtnerinnen und Privatlehrerinnen.
Prüfung unter Vorsitz eines Regierungsvertreters.
Kurse ½ und 1jährig. — **Garantie f. gute Stellung.** — Prosp.
Halle (Saale). **Direction Eyssell-Weidling.**

Fröbel'scher Kindergarten,
Steinweg 54 u. 55.
Geb. j. Mädchen können sich unter günstigen Bedingungen zur **Kindergärtnerin** ausbilden. Nach beend. Cursus Stellung. **Lisb. Wiese.**

Pökelknochen von jungen zarten Schweinen empfehlen
W. Nietsch sen., Hoflieferant, Leipzigerstr. 77. Fernruf 166.
W. Nietsch jun., Geiststraße 17. Fernruf 1152.

7 Gänse 15 Rieienenten, 20 Winterleghühner je 18 ₰, 10 Pfd. **Butter** 6 ℳ. **Koch 22,** Tuste via Schlesien.

Bude, als Kaffee-Zelt geeignet, für den Herbstmarkt zu miethen gesucht. Offerten u. **D. 984** a. d. Exp. d. Bl.

Ausstellung
für
Gesundheits- und Wohlfahrtspflege
Halle a. S. 1900
vom 16.—30. August im Wintergarten.
Heute von 7 Uhr Nachm. bis 11 Uhr Abds.
CONCERT
der Kapelle des Kgl. Magdb. Füs.-Regts. Nr. 36. Musikdirektor **Wiegert.**
Eintritt für Ausstellung und Concert 30 Pfg. pro Person.

Möbelfuhren jeder Art besorgt billig **Alb. Lange, Schillerstr. 17.**